



Klanggewaltig: Der Reservistenmusikzug Niedersachsen bei seinem dritten Benefizkonzert in der Northeimer St.-Sixti-Kirche. Hauptmann Thomas Andreas dirigierte mit deutlichen Gesten.

Foto: Eriksen

Viel Beifall für die Bläser

Der Reservistenmusikzug Niedersachsen gastierte zum dritten Mal in der St.-Sixti-Kirche

VON ANNE-LISE ERIKSEN

NORTHEIM. In einem klanggewaltigen, gut zweistündigen Konzert unterhielt der Reservistenmusikzug Niedersachsen zum dritten Mal zugunsten der St. Sixti-Kirche in Northeim. Hauptmann Thomas Andreas als Stabführer freute sich über die Akustik des großen Kirchenraumes.

Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich bei dem 50 „Mann“ starken Blasorchester um Amateurmusikerinnen und -musiker. Sie überzeugten nicht nur in den Tutti-Stellen, sondern vor allem im Piano, keine leichte Kunst bei Blechbläsern. Viel zu tun hatte die

Perkussions-Gruppe. Mehrere Orchestermitglieder brillierten solistisch, vor allem im Puccini-Medley, in dem berühmte Arien wie „Nessun Dorma“ (Keiner schlafe) erklangen.

Das Konzertprogramm war ein gekonnter Mix aus sakraler Musik wie „Panis angelicus“ (Engelsbrot) von César Franck sowie „Crith Mhoadh“ von Alfred Bösendorfer und weltlichen Werken wie dem farbenfrohen-mitreisenden „Auf einem persischen Markt“ von Albert William Ketèlbey und einem Marsch von Gustav Holst, beide englische Komponisten. Fast hätten die Besucher beim Medley aus dem

von Galt MacDermot in den 1960-er Jahren komponierten Hippiemusical „Hair“ mitgetanzt.

Kultusministerin Frauke Heiligenstadt hatte zum dritten Mal die Schirmherrschaft übernommen. „Das erste Mal war ich die ganze Zeit dabei. Das zweite Mal war ich verhindert. Und für heute bitte ich um Verständnis, dass ich vor der Pause gehe.“ Das Verständnis hatte man, denn zu Konzertbeginn war die Landratswahl soeben zu Ende gegangen, und die SPD-Politikerin zog es zu ihren Genossen, um das Ergebnis zu erfahren.

Thomas Andreas zitierte zum Schluss die Ministerin:

„Wenn in Niedersachsen etwas zum zweiten Mal stattfindet, nennt man es Tradition. Beim dritten Mal heißt es Brauchtum. In diesem Sinne: Wir kommen gerne wieder!“

Die Besucher in der voll besetzten St.-Sixti-Kirche bedankten sich mit stehendem Beifall nach den zwei Zugaben, „Marsch der Soldaten“ von Robert Bruce und dem Konzertmarsch „Graciana“ von Bert Appermont.

Die Kollekte geht ohne Abzug an den St.-Sixti-Förderverein und wird für die Innenrenovierung der Kirche eingesetzt. Die beim Konzert entstandenen Kosten tragen die Reservistenkameradschaften.